



# Landwirtschaft

## Landwirtschaftliche Betriebsstrukturdaten 2010

Statistische Mitteilungen – Nr. 8/2010

## Inhalt

Anhaltender Trend zu grösseren Betrieben .....	1
Nachgefragt .....	5
Zur Erhebung .....	7
<b>Tabellenanhang</b> .....	<b>9</b>

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau  
Zürcherstrasse 177  
8510 Frauenfeld  
Telefon 052 724 23 96  
Telefax 052 724 23 74  
E-Mail [ulrike.baldenweg@tg.ch](mailto:ulrike.baldenweg@tg.ch)  
Internet [www.statistik.tg.ch](http://www.statistik.tg.ch)

Autor: David Gallati  
E-Mail: [david.gallati@tg.ch](mailto:david.gallati@tg.ch)  
Telefon: 052 724 23 86

Gestaltung: Andrea Greger

Die landwirtschaftlichen Betriebsstrukturdaten wurden durch das  
Landwirtschaftsamt des Kantons Thurgau erhoben.

Kontaktpersonen:

Markus Harder, Chef Landwirtschaftsamt

E-Mail: [markus.harder@tg.ch](mailto:markus.harder@tg.ch)

Telefon: 052 724 25 92

Christoph Högger,

Abteilungsleiter Direktzahlungen und Dienstleistungen

E-Mail: [christoph.hoegger@tg.ch](mailto:christoph.hoegger@tg.ch)

Telefon: 052 724 25 95

Die Statistischen Mitteilungen sind elektronisch unter  
[www.statistik.tg.ch](http://www.statistik.tg.ch) verfügbar.

Diese Ausgabe der Statistischen Mitteilungen wurde im  
Dezember 2010 abgeschlossen.

# Anhaltender Trend zu grösseren Betrieben

**Der Strukturwandel in der Thurgauer Landwirtschaft setzt sich kontinuierlich fort. Während die Anzahl der Betriebe weiter abnimmt, vergrössert sich die durchschnittlich bewirtschaftete Nutzfläche pro Betrieb stetig. Die Tierzahlen sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen, insbesondere die Geflügelhaltung verzeichnet weiterhin Zuwachs.**

Der Kanton Thurgau zählte Anfang Mai 2010 insgesamt 2'901 landwirtschaftliche Betriebe, wovon 2'440 Direktzahlungen erhielten. Innerhalb eines Jahres hat sich die Anzahl Betriebe um 26 (-0,9%) verringert. Nachdem der Rückgang in den zwei Jahren davor etwas moderater ausgefallen war, scheint sich der Strukturwandel nun wieder zu beschleunigen.

## Ein knappes Drittel der Betriebe bewirtschaftet zwischen 15 und 25 Hektaren

Während die Anzahl der Betriebe abnimmt, vergrössert sich die durchschnittliche Nutzfläche pro Betrieb kontinuierlich (Grafik 1). Entsprechend nimmt die Anzahl kleiner Betriebe mit wenig landwirtschaftlicher Nutzfläche laufend ab. Zwischen 2002 und 2010 ist die Anzahl der Landbewirtschafter mit einer Nutzfläche zwischen 5 und 15 Hektaren beinahe um ein Viertel gesunken (Grafik 2). Hingegen hat sich die Anzahl der Betriebe mit einer Nutzfläche von 50 bis 75 Hektaren annähernd verdoppelt, die Betriebe mit einer Fläche von über 75 Hektaren nahmen um gut die Hälfte zu. Nach wie vor gibt es aber verhältnismässig wenige Landbewirtschafter mit einer Fläche von über 50 Hektaren, nämlich knapp 2%. Ein Fünftel aller Betriebe steht eine Fläche zwischen 25 und 50 Hektaren zur Verfügung, und ein weiteres knappes Drittel bewirtschaftet 15 bis 25 Hektaren Land.

## Strukturwandel vor allem in Tal- und Hügelizeone

Die sukzessive Abnahme der Anzahl Landwirtschaftsbetriebe mit Land beschränkt sich ausschliesslich auf die Tal- und Hügelizeone (Klassierung gemäss Produktionskataster des Bundesamts für Landwirtschaft<sup>1</sup>). Die Zahl der Betriebe in den Bergzonen hielt sich in den letzten zehn Jahren hingegen konstant. Im Kanton Thurgau liegen nur knapp 3% der Betriebe in Bergzonen, der Grossteil von 95% wird der Talzone zugeordnet.

## Immer mehr familienfremde Arbeitskräfte

In der Thurgauer Landwirtschaft waren anfangs Mai 2010 rund 8'600 Arbeitskräfte tätig. Im Vergleich zum Jahr 2009 arbeiteten somit gut 250 Personen weniger in der Landwirtschaft, nachdem die Anzahl allerdings im Vorjahr sprunghaft angestiegen war<sup>2</sup>.

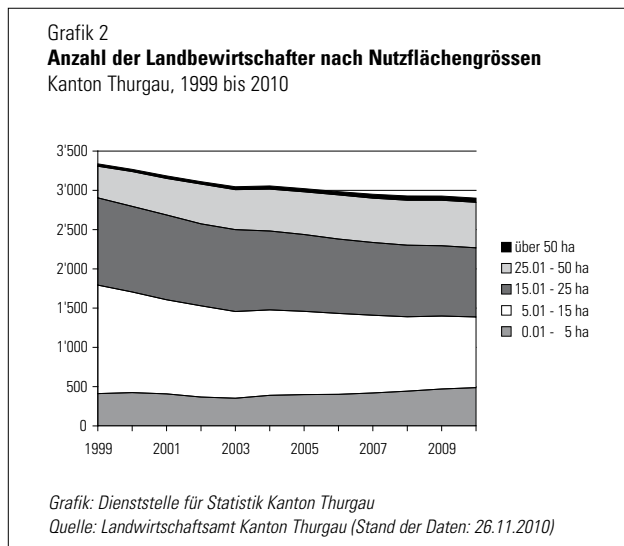
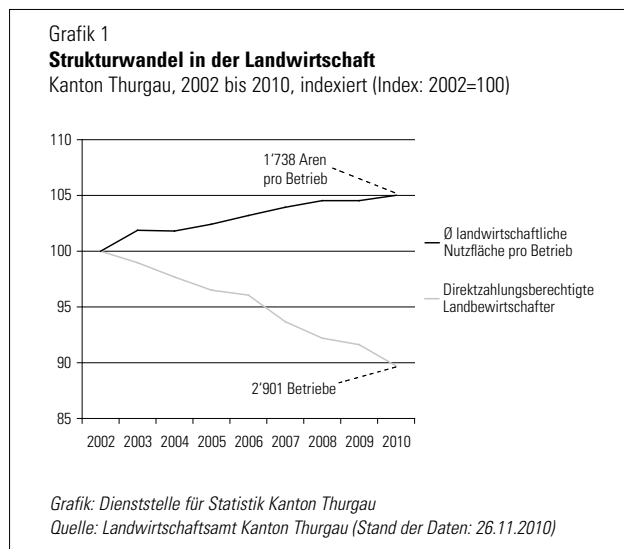
<sup>1</sup> Der landwirtschaftliche Produktionskataster erfasst erschwerende Produktionsverhältnisse und Lebensbedingungen, die bei der Anwendung des Landwirtschaftsgesetzes berücksichtigt werden. Ein Teil der Direktzahlungen an die Landwirtschaft beispielsweise wird differenziert nach Zonenzugehörigkeit ausgerichtet.

<sup>2</sup> Die erwähnten Arbeitskräftezahlen sind mit Vorsicht zu geniessen. Sie repräsentieren jeweils eine Momentaufnahme per Anfang Mai, die naturgemäss starken Schwankungen unterworfen ist (saisonale Arbeitskräfte). Es werden die Personen deklariert, die in der Woche der Erhebung auf dem Betrieb tätig sind.

Über die vergangenen zehn Jahre hat sich die Anzahl der familieneigenen Arbeitskräfte mit einem Beschäftigungsgrad von über 75% stetig verkleinert. Diese Arbeitsform macht heute noch knapp 40% der Beschäftigung aus. Immer mehr Arbeitskräfte arbeiten hingegen mit einem Pensum von weniger als 75% in der Landwirtschaft. Aber auch die familienfremde Arbeitsunterstützung gewinnt laufend an Bedeutung (Grafik 3).

## Rückläufige landwirtschaftliche Nutzfläche

Zwischen 2009 und 2010 nahm die von Thurgauer Betrieben bewirtschaftete Nutzfläche um 204 Hektaren (-0,4%) auf insgesamt 50'428 Hektaren ab. In den letzten 10 Jahren verringerte



sich die den Thurgauer Landbewirtschaftern zur Verfügung stehende Nutzfläche<sup>3</sup> gar um 1'694 Hektaren (-3,3 %). Am stärksten rückläufig waren die Grünflächen. Leicht zugelegt haben dagegen Spezialkulturen, wie Dauerkulturen (z.B. Obstanlagen) und Kulturen im geschützten Anbau, die flächenmässig aber einen geringen Anteil der gesamten Landwirtschaftsfläche ausmachen.

### Winterweizen weiterhin bedeutendste Feldfrucht

Im Thurgau dominieren Grünflächen die Landschaft. Über die Hälfte der gesamten von Thurgauer Landwirten bestellten Flächen sind Grünflächen, zu einem grossen Teil bestehend aus Kunst- und übrigen Dauerpflanzen (ohne Weiden). Innerhalb der offenen Ackerflächen, die rund ein Drittel der Nutzfläche beinhalten, ist der Anbau von Winterweizen, Mais und Zuckerrüben

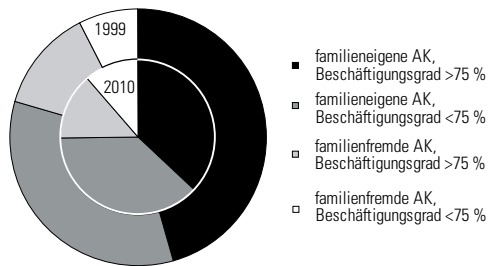
am bedeutendsten (Grafik 4, Tabelle 1).

Im Vergleich zum Vorjahr hat die Anbaufläche von Mais am stärksten zugenommen (+137 ha; +3 %). Ebenfalls wurde deutlich mehr Futterweizen (+62 ha; +13 %) und Dinkel (+47 ha; +47 %) angebaut. Rückläufig war hingegen der Anbau von Zuckerrüben (-306 ha; -12 %) sowie von Winterweizen (-50 ha; -1 %).

### Fortlaufender Anstieg des Nutztierbestandes

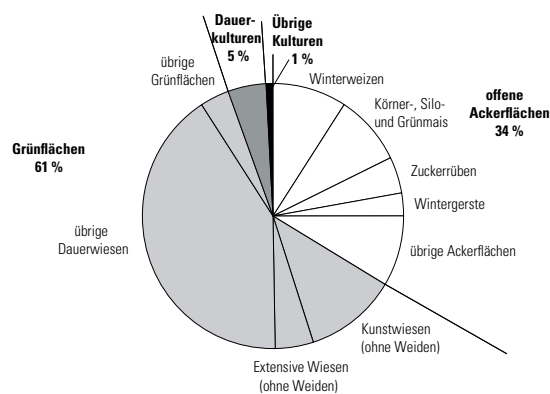
Im Jahr 2010 wurden mit Ausnahme der Schafe mehr Tiere im Kanton Thurgau gehalten als im letzten Jahr. Weitaus am stärksten zugenommen hat der Nutzgeflügelbestand. Es wurden auch wieder mehr Schweine und Ziegen gehalten (Grafik 5). Die Düngelast bewegte sich in etwa auf gleichem Niveau wie im Vorjahr. Im Jahr 2010 kamen 1,79 Grossvieheinheiten auf eine Hektare landwirtschaftlicher Nutzfläche.

Grafik 3  
**Arbeitskräfte (AK) in der Landwirtschaft**  
Kanton Thurgau, 1999 und 2010



Grafik: Dienststelle für Statistik Kanton Thurgau  
Quelle: Landwirtschaftsamt Kanton Thurgau (Stand der Daten: 26.11.2010)

Grafik 4  
**Struktur der landwirtschaftlichen Nutzfläche**  
Kanton Thurgau, 2010, in %



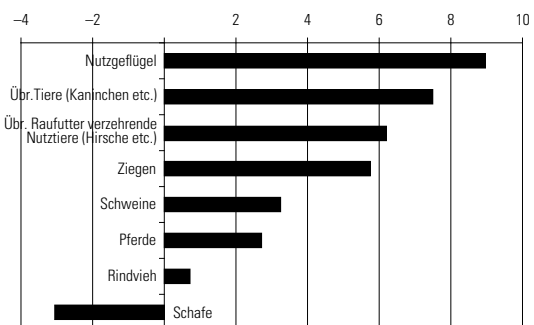
Grafik: Dienststelle für Statistik Kanton Thurgau  
Quelle: Landwirtschaftsamt Kanton Thurgau (Stand der Daten: 26.11.2010)

Tabelle 1  
**Längerfristige Entwicklung der Anbauflächen**  
Kanton Thurgau, 1999 und 2010, in Aren

	1999	2010	Veränderung in %
<b>Offene Ackerflächen</b>	<b>1'712'088</b>	<b>1'696'186</b>	<b>-0,9</b>
Winterweizen	494'567	464'603	-6,1
Körner-, Silo-, Grünmais	429'266	433'679	+1,0
Zuckerrüben	206'340	225'111	+9,1
Wintergerste	183'782	136'968	-25,5
Winterraps zur Speiseölgewinnung	57'093	82'389	+44,3
<b>Grünflächen</b>	<b>3'232'682</b>	<b>3'072'603</b>	<b>-5,0</b>
Kunstwiesen (ohne Weiden)	514'069	5'73'905	+11,6
Extensive Wiesen (ohne Weiden)	119'724	233'007	+94,6
<b>Dauerkulturen</b>	<b>236'592</b>	<b>237'938</b>	<b>+0,6</b>
Obstanlagen	187'604	176'534	-5,9
Reben	24'017	24'506	+2,0

Quelle: Landwirtschaftsamt Kanton Thurgau (Stand der Daten: 26.11.2010)

Grafik 5  
**Veränderung der Nutztierzahl nach Tierarten**  
Kanton Thurgau, 2010, Vorjahresveränderung in %



Grafik: Dienststelle für Statistik Kanton Thurgau  
Quelle: Landwirtschaftsamt Kanton Thurgau (Stand der Daten: 25.11.2010)

<sup>3</sup> Die landwirtschaftliche Nutzfläche beinhaltet auch ausserhalb des Kantons Thurgau gelegene Flächen, die von Bewirtschaftern mit Wohnsitz im Thurgau bestellt werden. Nicht enthalten sind hingegen Landwirtschaftsflächen auf Kantonsgebiet, die von ausserkantonalen Betrieben bewirtschaftet werden.

### Über eine Million Stück Nutzgeflügel

Den mit Abstand grössten Tierbestand im Kanton Thurgau weist mit über einer Million Stück das Nutzgeflügel auf. Die gemäss Bundesamt für Landwirtschaft (BLW 2010)<sup>4</sup> gute Nachfrage nach Geflügelfleisch und ein tiefer Selbstversorgungsgrad führen zu einer Ausdehnung der Produktion. Im Vergleich zum Vorjahr nahm der Bestand an Mastpoulets um rund 10 % auf knapp 600'000 Stück zu. Auch die hohe Nachfrage nach Eiern hält die Produzentenpreise stabil, so dass sich eine Produktionssteigerung nach wie vor lohnt (BLW 2010). Die Thurgauer Betriebe erhöhten 2010 den Legehennenbestand um 1,5 %, die Zahl der Junghennen stieg gar um 17 %. Seit gut zehn Jahren erfährt die Geflügelproduktion ein starkes Wachstum<sup>5</sup> (Grafik 6).

### Immer mehr Schweine pro Betrieb

Rund 200'000 Schweine werden im Kanton Thurgau gehalten. Zwischen 2009 und 2010 stieg der Bestand um über 3 %. Die Zahl der Ferkel stieg um 5 %. Dennoch wurde der hohe Stand des Jahres 2006 nicht erreicht. Damals waren es insgesamt noch rund 4'000 Schweine mehr gewesen.

Die Anzahl der Schweinehaltungsbetriebe nimmt nach wie vor kontinuierlich ab. Im Mai 2010 hielten 493 Betriebe Schweine. Das sind elf weniger als im Vorjahr oder über 200 weniger als noch vor zehn Jahren. Entsprechend ist der durchschnittliche Schweinebestand pro Betrieb stetig gestiegen: von 250 Schweinen im Jahr 2000 auf über 400 im Jahr 2010. Die Konzentration auf weniger und dafür grössere Betriebe zeigt sich auch in der

strukturellen Entwicklung der Betriebe. Während die Anzahl kleinerer und mittlerer Betriebe abnimmt, hat in den letzten Jahren die Zahl der Betriebe mit über 900 Schweinen deutlich zugelegt.

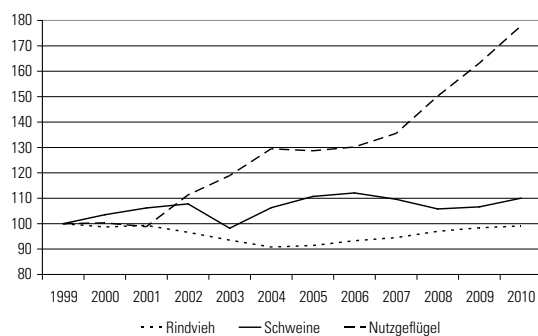
### Jeder zwölfte Betrieb hält mehr als 50 Kühe

Der Rindviehbestand ist zwischen 2009 und 2010 nur minimal gewachsen. Insbesondere die Zahl der Milchkühe, die über die Hälfte des gesamten Bestandes ausmachen, blieb praktisch konstant. Laut BLW (2010)<sup>4</sup> ist die Entwicklung des Kuhbestandes geprägt durch den Preisdruck auf dem Milchmarkt.

Strukturelle Veränderungen äussern sich auch in den Zahlen zu den Rindviehhaltern. Trotz des leicht steigenden Rindviehbestandes hat die Anzahl rindviehhaltender Betriebe um knapp 3 % auf 1'841 abgenommen. Je nach Bestandesgrösse bestehen aber Unterschiede. Während Betriebe mit weniger als 20 Kühen im Vergleich zum Vorjahr stark zurückgegangen sind, verzeichneten die Betriebe mit über 50 Kühen einen deutlichen Zuwachs. Am häufigsten kommen im Thurgau Betriebe mit 21 bis 25 Kühen vor. Der Durchschnitt liegt bei 27 Kühen pro Betrieb.

Die vermarktete Milchmenge pro Betrieb hat erneut zugenommen. Sie stieg im Milchjahr 2009/2010 um gut 3 % auf 191'621 kg je Betrieb. Diese Steigerung lässt sich nicht alleine durch die durchschnittliche Kuhbestandeszunahme je Betrieb erklären, die etwas mehr als 1 % betrug. Die Aufhebung der Milchkontingentierung und Leistungssteigerungen als Folge des nun genutzten genetischen Potenzials sind als Gründe dafür anzusehen.

Grafik 6  
**Entwicklung des Bestands an Rindvieh, Schweinen und Nutzgeflügel**  
 Kanton Thurgau, 1999 bis 2010, indiziert (Index: 1999 = 100)



Lesebeispiel: Im Vergleich zum Jahr 1999 wurden im Kanton Thurgau im Jahr 2010 rund 80 % mehr Nutzgeflügel, 10 % mehr Schweine und etwa gleich viel Rindvieh gehalten.

Grafik: Dienststelle für Statistik Kanton Thurgau  
 Quelle: Landwirtschaftsamt Kanton Thurgau (Stand der Daten: 25.11.2010)



**Immer mehr Kühe werden in grösseren Laufställen mit Laufhof gehalten.**

Foto: M. Harder

<sup>4</sup> Bundesamt für Landwirtschaft BLW (2010); Agrarbericht 2010. Bern.

<sup>5</sup> Dieser Anstieg ist zu einem gewissen Teil auf eine vollständigere Erfassung im Zusammenhang mit der Vogelgrippe zurückzuführen.



**Direktzahlungen praktisch auf Vorjahresniveau**

Beiträge von knapp 120 Millionen Franken wurden 2010 an die Thurgauer Landwirte entrichtet. Über 90 % der Beiträge erfolgten als Direktzahlungen (Tabelle 2). Darin enthalten sind Beiträge für die landwirtschaftliche Nutzfläche und für die Tierhaltung (allgemeine Direktzahlungen), aber auch für ökologische und tierfreundliche Leistungen (ökologische Direktzahlungen). Weitere knapp 5 % der Beiträge flossen in Form von Ackerbaubeiträgen und etwas weniger als 3 % als Beiträge gemäss Ökoqualitätsverordnung (ÖKV).

Im Vergleich zum Vorjahr sank das Total der Beiträge um 0,4 %. Dies beruht hauptsächlich auf der um knapp 10 % geringer ausgefallene Summe der Ackerbaubeiträge. Aufgrund der um 12 %

niedrigeren Anbaufläche von Zuckerrüben sank das Total der Anbaubeiträge für Zuckerrüben um über eine halbe Million Franken (-12 %).

Das Total der Direktzahlungen verzeichnete dank der ökologischen Direktzahlungen ein leichtes Plus. Am stärksten gestiegen sind hierbei die Summen der Beiträge für ökologische Ausgleichsflächen und den biologischen Landbau.

Ebenfalls höher als im Vorjahr lag das Total der ÖQV-Beiträge. Die um knapp ein Viertel höheren Beiträge für Hochstammfeldobstbäume schlagen hier im Wesentlichen zu Buch.

Tabelle 2  
**Finanzielle Beiträge an die Landwirtschaft nach Beitragsarten**  
Kanton Thurgau, 1999 bis 2010, in Franken

	1999	2009	2010	Veränd. zum Vorjahr in %
Direktzahlungen	77'046'838	110'289'299	110'320'772	+0,03
Ackerbau-beiträge	2'034'460	6'160'083	5'593'284	-9,20
ÖQV-Beiträge	...	3'110'552	3'184'578	+2,38
Total	79'081'298	119'559'934	119'098'634	-0,39

Quelle: Landwirtschaftsamt Kanton Thurgau (Stand der Daten: 26.11.2010)

**Geringe Zunahme der Beiträge für besonders tierfreundliche Tierhaltung**

Über die Hälfte der ökologischen Direktzahlungen flossen als Abgeltung für besonders tierfreundliche Tierhaltung. Im Vergleich zum Vorjahr nahm der Betrag für besonders tierfreundliche Stallhaltungssysteme (BTS) zu, während etwas weniger für regelmässigen Auslauf im Freien (RAUS) aufgewendet wurde. Diese Zahlen widerspiegeln die Entwicklung der Anzahl Tiere, die in den Genuss dieser Tierhaltung kommen. Stetig stiegen die Grossvieheinheiten in tierfreundlichen Stallhaltungssystemen, zuletzt um 2 % auf 39'602 Grossvieheinheiten. 1'121 Betriebe waren im Jahr 2010 für das BTS-Programm angemeldet. Beim regelmässigen Auslauf im Freien stagnieren hingegen die Zahlen der davon betroffenen Grossvieheinheiten seit einigen Jahren, zwischen 2009 und 2010 nahm die Anzahl gar um gut 1 % ab.

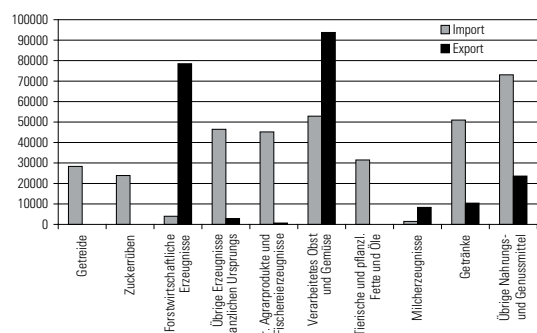
**Exkurs:**

**Obst und Gemüse wichtigstes Thurgauer Agrar-Exportgut**

Rund 82'000 Tonnen Agrar- und Fischereiprodukte wurden im Jahr 2009 aus dem Kanton Thurgau ins Ausland exportiert. Deutlich höher war mit gut 136'000 Tonnen das Volumen von verarbeiteten Nahrungs- und Genussmitteln. Das wichtigste Exportgut war verarbeitetes Obst und Gemüse (Grafik 7). Hauptabnehmer von Thurgauer Agrarprodukten und Lebensmitteln im Ausland ist Österreich. Knapp ein Drittel der Exporte wurden 2009 dort abgesetzt, ein weiteres Viertel wurde nach Deutschland sowie rund ein Fünftel in die Niederlande exportiert. Aus dem Ausland in den Thurgau importiert wurde über 1,5mal soviel wie exportiert. Verarbeitete Nahrungs- und Genussmittel sind die wichtigste Importware. Rund die Hälfte der Agrarprodukte und Nahrungsmittel wurden 2009 aus Deutschland eingeführt.

Importe sind notwendig, um die Schweizer Bevölkerung mit genügend Nahrungsmitteln zu versorgen. Der Selbstversorgungsgrad (netto) in der Schweiz lag im Jahr 2008 bei etwas

Grafik 1  
**Export und Import von Agrarprodukten, Fischereierzeugnissen, Nahrungs- und Genussmitteln**  
Kanton Thurgau, 2009, in Tonnen



Grafik: Dienststelle für Statistik Kanton Thurgau  
Quelle: Eidg. Zollverwaltung

über 50 %. Bedeutend höher war er bei der tierischen Produktion (rund 90 %), tiefer dagegen in der pflanzlichen Produktion (knapp 50 %).<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Bundesamt für Landwirtschaft BLW (2010): Agrarbericht 2010. Bern

**Nachgefragt**

...bei Herrn Markus Hausammann, Präsident Verband Thurgauer Landwirtschaft



*Dienststelle für Statistik: Herr Hausammann, welche Ereignisse und Prozesse haben das Landwirtschaftsjahr 2010 geprägt?*

M. Hausammann: Von grosser Relevanz sind wie jedes Jahr die Witterungsverhältnisse, die direkte Auswirkungen auf die Produktion haben. Die diesjährige Vegetationsperiode war im Kanton Thurgau eher regnerisch. Insbesondere der kühle und unwirtliche Frühling machte sich bei den Gemüsekulturen (Frühkulturen) und im Obstanbau bemerkbar. Immerhin blieben grosse Hagelschäden im vergangenen Sommer aus.

Im Weiteren macht die momentane Preissituation vielen Betrieben zu schaffen. Insbesondere in der Milchwirtschaft, dem Getreide- und Zuckerrübenanbau sowie der Schweinefleischproduktion sind die Preise stark unter Druck geraten.

*Die durchschnittliche Nutzfläche pro Betrieb liegt im Thurgau bei rund 17 Hektaren, was in etwa dem schweizerischen Durchschnitt entspricht. In topografisch mit dem Kanton Thurgau vergleichbaren Kantonen ist die durchschnittliche Nutzfläche aber eher höher. Was sind die betrieblichen Eigenheiten im Thurgau? Besteht im Thurgau allenfalls ein struktureller Nachholbedarf?*

Im Kanton Thurgau spielt die Landwirtschaft nach wie vor eine wichtige Rolle, gilt dieser doch als derjenige mit der fünfgrößten Produktion in der Schweiz. Zwar sind die Anbauflächen verglichen mit topografisch ähnlichen Kantonen eher klein, jedoch unterscheidet sich auch der Anbau. In den vergangenen Jahren haben sich in der Thurgauer Landwirtschaft vermehrt Spezialkulturen wie der Anbau von Gemüse, Beeren und Obst etabliert. Diese Betriebe sind mit meist weniger als der Durchschnittsfläche ausgestattet, zeichnen sich aber durch eine vergleichsweise hohe Wertschöpfung pro Hektare Nutzfläche aus. Insofern besteht im Thurgau gegenüber anderen Kantonen kein struktureller Nachholbedarf.

Bezüglich Betriebsvergrößerung lässt sich beobachten, dass die Zahl der Kleinstbetriebe relativ konstant ist und grosse Betriebe eher zunehmen. Es verschwinden also hauptsächlich kleinere und mittlere Betriebe. Kleinstbetriebe bleiben oftmals als Nebenerwerbsbetriebe bestehen. Kleinere und mittlere Betriebe vergrössern sich kaum, sondern werden von grösseren übernommen.

*Seit Jahren sinkt in den Thurgauer Landwirtschaftsbetrieben die Anzahl der familieneigenen Arbeitskräfte, während die familienfremde Unterstützung an Bedeutung gewinnt. Hat der klassische Familienbetrieb ausgedient?*

Die Zunahme der familienfremden Arbeitskräfte hängt mit den vermehrt spezialisierten Betrieben zusammen. Der Anbau von arbeitsintensiven Spezialkulturen wie Gemüse oder Obst führt dazu, dass zu gewissen Zeiten (z.B. Ernte) viel Personal benötigt wird. Diese Spitzen können oftmals nicht familienintern gedeckt werden, so dass externe Arbeitskräfte an Bedeutung gewinnen. Im Weiteren lässt sich ein gesellschaftlicher Wandel erkennen. Die heutige Generation möchte nicht mehr über das ganze Jahr, rund um die Uhr während sieben Tagen die Woche an den Betrieb gebunden sein, so dass vermehrt auf familienfremde Aushilfen oder neue Zusammenarbeitsformen zurückgegriffen wird.

*Während die Grünflächen und in etwas geringerem Mass die Ackerflächen abgenommen haben, haben die Dauerkulturen und Kulturen im geschützten Anbau an Bedeutung gewonnen. Sind dies bezüglich Wertschöpfung zukunftssträchtige Bereiche der Thurgauer Landwirtschaft?*

Aufgrund der verhältnismässig hohen Wertschöpfung sind Dauerkulturen und der geschützte Anbau (Gewächshäuser, Hagelschutz usw.) im Thurgau tatsächlich zukunftssträchtige Bereiche. Allerdings müssen auch die Rahmenbedingungen stimmen. Die Qualitätsanforderungen müssen erfüllt werden, damit sich das „Premiumprodukt“ gegenüber den günstigeren Importen behaupten kann. Der Produzent wird von den Abnehmern dann als verlässlicher Partner angesehen, wenn er die vereinbarte Menge und Qualität zur vereinbarten Zeit liefern kann. Diesbezüglich gewinnt der geschützte Anbau an Bedeutung, da die Produktionsbedingungen besser kontrollierbar sind.

*Trotz Einführung und Ausbau des Ackerbaubeitrags für Zuckerrüben seit 2008 hat die Anbaufläche in den letzten drei Jahren abgenommen. Weshalb diese Entwicklung?*

Je nach Topografie und Bodenbeschaffenheit gibt es dafür verschiedene Gründe. Auf den leichten, sandigen Böden (hauptsächlich im Unterthurgau) wird der Anbau von Gemüse mit gegenüber dem Rübenanbau höherer Wertschöpfung zunehmend bevorzugt. Auf den eher schweren Böden der klassischen Futteranbaugebiete (mehrheitlich im Oberthurgau) ist der Rübenanbau nur eine mehr oder weniger wichtige Ergänzung zum Futteranbau und zur Tierhaltung.

Zudem löste möglicherweise der stark gesunkene Rübenpreis einen psychologischen Effekt aus. Die Wahrnehmung der Preissenkung führte dazu, dass die Landwirte weniger anbauten, obschon die sinkenden Erträge durch erhöhte Ackerbaubeiträge kompensiert werden.

*Mit welchen Herausforderungen sieht sich die Thurgauer Landwirtschaft in den nächsten zwei bis drei Jahren konfrontiert?*

Die Liberalisierung und Öffnung der inländischen Märkte sowie die begleitenden Rahmenbedingungen und Massnahmen werden die Zukunft der Thurgauer Landwirtschaft massgeblich beeinflussen. Durch den Freihandel werden vermehrt billige Importe auf den inländischen Markt drängen und das Preisniveau drücken. Im Gegenzug wird es nur beschränkt möglich sein, den eigenen Export zu steigern, da die teureren „Premiumprodukte“ im Ausland kaum breiten Absatz finden werden. Ziel wird es primär sein, den heutigen Inlandanteil nicht zu verlieren.

Preissenkungen in der Produktion sind hauptsächlich durch grössere und effizientere Strukturen zu erreichen, so dass der Wandel hin zu weniger aber grösseren Betrieben andauern wird. Dennoch wird die hiesige Landwirtschaft nie Flächengrössen erreichen, wie man sie von ausländischen Grossbetrieben her kennt. Die Thurgauer Topografie ist kaum geeignet und die gesellschaftliche Akzeptanz fehlt.

Eine weitere Herausforderung betrifft den drohenden Kulturlandverlust. Das Wachstum der Gesellschaft und die damit verbundene Bautätigkeit erhöhen den Druck auf die nur beschränkt verfügbare Ressource Boden. Ökologische Ausgleichsflächen zu den überbauten Arealen gehen ebenfalls zu Lasten der Landwirtschaftsfläche. Es braucht griffige Massnahmen (Raumplanungsgesetz), um die bestehende Landwirtschaftsfläche zu erhalten.

*Interview: David Gallati, Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau, 22.12.2010*



## Zur Erhebung

Die landwirtschaftlichen Betriebsstrukturdaten werden jährlich, jeweils anfangs Mai, vom kantonalen Landwirtschaftsamt erhoben. Die Erhebung dient primär der Umsetzung der agrarpolitischen Massnahmen und als Basis für die Tierseuchenbekämpfung. Beispielsweise werden die im Rahmen der Betriebsstrukturdatenerhebung deklarierten Angaben benötigt für die Ausrichtung von Direktzahlungen, den Vollzug des Tierseuchen-, des Lebensmittel- sowie des Gewässerschutzgesetzes, den ökologischen Leistungsnachweis und die Treibstoffzollrückerstattung.

Die Erhebung basiert massgeblich auf dem Bundesgesetz über die Landwirtschaft (SR 910.1). Der Vollzug ist in der Verordnung über die Erhebung und Bearbeitung von landwirtschaftlichen Daten geregelt (Landwirtschaftliche Datenverordnung, SR 919.117.71). Die Erfassung der bewirtschafteten Nutzfläche und der gehaltenen Nutztiere wird ferner durch das Kantonale Gesetz über die Bekämpfung von Tierseuchen (Tierseuchengesetz; RB 916.40) und die Verordnung des Regierungsrates zum Kantonalen Landwirtschaftsgesetz (RB 910.11) bestimmt.

Die landwirtschaftliche Betriebsstrukturdatenerhebung ist eine Vollerhebung. Sie wird vom kantonalen Landwirtschaftsamt in Zusammenarbeit mit den Gemeindestellen für Landwirtschaft durchgeführt. Auskunftspflichtig sind alle Bewirtschaftenden von landwirtschaftlich oder gartenbaulich genutztem Kulturland sowie alle Nutztierhalterinnen und -halter. Erfasst werden Angaben zur Beschäftigung, den Anbauflächen und den Nutztierbeständen sowie weitere für den Vollzug agrarpolitischer Massnahmen benötigte Daten. Stichtag der Betriebsstrukturdatenerhebung 2010 war der 4. Mai 2010.

Die Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebsstrukturdatenerhebung werden bis auf Gemeindeebene regionalisiert. Aufgrund von Zuordnungsproblemen zwischen Gemeinden sind die Gemeindeergebnisse jedoch zuweilen verzerrt. Sie werden deshalb nicht publiziert, können jedoch bei Bedarf über das Landwirtschaftsamt des Kantons Thurgau bezogen werden (Ansprechpartnerin: Frau Ina Sichert, Tel.: 052 724 24 10, E-Mail: ina.sichert@tg.ch).

Allen Gemeindestellenleiterinnen und -leitern danken wir bestens für die tatkräftige Mitarbeit bei der Datenerhebung.

## Begriffe und Erläuterungen

### Grossvieheinheit (GVE)

Einheit, dank der die verschiedenen Nutztiere miteinander verglichen werden können. 1 GVE entspricht dem Futtermittelverzehr und dem Anfall von Mist und Gülle einer 650 kg schweren Kuh. Auf dieser Grundlage werden Umrechnungsfaktoren in Abhängigkeit von Alter und Geschlecht des Tieres verwendet (z. B. entspricht ein über 1-jähriges Schaf 0,17 GVE).

### Landbewirtschafter

Betriebe oder Personen, die Kulturland bewirtschaften. Es ist nicht ausgeschlossen, dass diese zugleich auch Tierhalter sind.

### Standardarbeitskraft

Die Standardarbeitskraft ist eine Einheit für die Erfassung des gesamtbetrieblichen Arbeitszeitbedarfs mit Hilfe standardisierter Faktoren (Nutzfläche, Nutztiere, Zuschläge für Hanglage etc.).

### Tierhalter

Betriebe oder Personen, die Nutztiere halten. Es ist nicht ausgeschlossen, dass diese zugleich auch Landbewirtschafter sind. Dabei werden nicht nur professionelle landwirtschaftliche Betriebe gezählt, sondern auch Hobbytierhalter.



## Tabellenanhang

Landwirtschaftliche Betriebsstruktur .....	11
Anzahl Landbewirtschafter und Tierhalter.....	11
Landbewirtschafter nach Grössenklassen .....	11
Landbewirtschafter nach Zonen.....	11
Landwirtschaftliche Nutzfläche (LN) nach Flächennutzung und Eigentumsverhältnissen .....	11
Betriebsformen .....	12
Betriebsleiter nach Altersklassen .....	12
Arbeitskräfte in der Landwirtschaft .....	12
 Flächennutzung der Landwirtschaftsbetriebe .....	13
 Nutztierbestände und Tierhalter .....	16
 Schweinebestand nach Bestandsgrösse.....	18
Kuhbestand nach Bestandsgrösse.....	18
Milchvermarktung .....	19
Düngerbelastung.....	19
 Direktzahlungen, Ackerbau- und ÖQV-Beiträge an die Landwirtschaft .....	20
 Besonders tierfreundliche Haltung landwirtschaftlicher Nutztiere .....	22



**Landwirtschaftliche Betriebsstruktur (1|2)**

Kanton Thurgau, Stand jeweils Anfang Mai

	1999	2008	2009	2010
<b>Anzahl Landbewirtschafter und Tierhalter</b>				
Direktzahlungsberechtigte Betriebe	2'910	2'508	2'492	2'440
Betriebe mit Land	3'338	2'928	2'927	2'901
Tierhaltende ohne Land	967	2'839	2'214	2'487
Total Landbewirtschafter und Tierhaltende	4'305	5'767	5'165	5'388

**Landbewirtschafter nach Grössenklassen**

<b>Total Landbewirtschafter</b>	<b>3'338</b>	<b>2'928</b>	<b>2'927</b>	<b>2'901</b>
davon mit Landwirtschaftlicher Nutzfläche von				
0,01 – 5 ha	412	443	470	487
5,01 – 10 ha	518	362	355	346
10,01 - 15 ha	863	585	574	554
15,01 – 20 ha	707	518	505	483
20,01 – 25 ha	404	393	390	398
25,01 – 50 ha	404	573	580	580
50,01 – 75 ha	22	42	40	39
über 75 ha	8	12	13	14

**Landbewirtschafter nach Zonen**

<b>Total Landbewirtschafter</b>	<b>3'338</b>	<b>2'928</b>	<b>2'927</b>	<b>2'901</b>
davon				
Talzone*	3'183	2'788	2'790	2'769
Hügelzone	74	59	58	54
Bergzone 1	35	35	35	35
Bergzone 2	44	46	44	43
Bergzone 3	2	0	0	0

\*Bis 2007 war die Talzone in Ackerbauzone, erweiterte Übergangzone und Übergangzone aufgeteilt.

**Landwirtschaftliche Nutzfläche (LN) nach Flächennutzung und Eigentumsverhältnissen**

<b>Total Landwirtschaftliche Nutzfläche in Aren</b>	<b>5'212'180</b>	<b>5'064'643</b>	<b>5'063'163</b>	<b>5'042'758</b>
davon				
Offenes Ackerland	1'712'088	1'741'472	1'709'152	1'696'186
Grünflächen	3'238'443	3'063'058	3'085'154	3'072'603
Dauerkulturen	236'559	230'548	234'609	237'938
Kulturen im geschützten Anbau	3'191	6'391	6'290	6'315
Weitere Flächen der LN	21'899	23'174	27'958	29'716
davon				
Pachtland in Aren	1'653'374	2'257'059	2'239'031	2'226'587
Pachtland in Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche	31,7	44,6	44,2	44,2
Durchschnittliche LN pro Betrieb in Aren	1'560	1'730	1'730	1'738

## Landwirtschaftliche Betriebsstruktur (2|2)

Kanton Thurgau, Stand jeweils Anfang Mai

	1999	2008	2009	2010
<b>Betriebsformen</b>				
<i>(Stand jeweils per 1. Januar)</i>				
Betriebsgemeinschaften	40	26	26	25
Betriebszweiggemeinschaften	0	35	36	41
<b>Betriebsleitende nach Altersklassen</b>				
<b>Total Betriebsleitende</b>	<b>4'305</b>	<b>5'767</b>	<b>5'544</b>	<b>5'441</b>
davon				
Ohne Altersangabe	607	2'093	1'644	1'541
Unter 25 Jahre	30	25	33	26
25 – 29 Jahre	160	87	80	77
30 – 34 Jahre	354	183	190	185
35 – 39 Jahre	556	361	351	318
40 – 44 Jahre	535	501	514	488
45 – 49 Jahre	519	606	655	638
50 – 54 Jahre	536	546	590	639
55 – 59 Jahre	388	511	537	530
60 – 64 Jahre	307	421	474	488
65 Jahre und älter	313	433	476	510
Durchschnittsalter aller Betriebsleitenden	47,5	53,3	51,2	51,7
<b>Arbeitskräfte in der Landwirtschaft</b>				
<b>Total Arbeitskräfte (AK)*</b>	<b>8'346</b>	<b>8'420</b>	<b>8'895</b>	<b>8'638</b>
davon				
familieneigene AK, Beschäftigungsgrad >75 %	3'811	3'303	3'253	3'195
familieneigene AK, Beschäftigungsgrad <75 %	2'827	3'264	3'552	3'257
familienfremde AK, Beschäftigungsgrad >75 %	1'077	1'113	1'112	1'195
familienfremde AK, Beschäftigungsgrad <75 %	631	740	978	991

\*Die Anzahl Arbeitskräfte wird jeweils Anfang Mai deklariert. Deshalb sind die Angaben insbesondere während der saisonalen Arbeitsspitzen nicht repräsentativ.

Quelle: Landwirtschaftsamt Kanton Thurgau (Stand der Daten: 26.11.2010)

## Flächennutzung der Landwirtschaftsbetriebe (113)

Kanton Thurgau, Stand jeweils Anfang Mai

	1999		2008		2009		2010	
	Aren	Betriebe	Aren	Betriebe	Aren	Betriebe	Aren	Betriebe
<b>Landwirtschaftliche Nutzfläche (LN)</b>	<b>5'206'447</b>	<b>3'338</b>	<b>5'064'643</b>	<b>2'929</b>	<b>5'063'163</b>	<b>2'927</b>	<b>5'042'758</b>	<b>2'901</b>
<b>Offene Ackerflächen</b>	<b>1'712'088</b>	<b>2'503</b>	<b>1'741'472</b>	<b>1'996</b>	<b>1'709'152</b>	<b>1'963</b>	<b>1'696'186</b>	<b>1'920</b>
Sommergerste	14'623	146	1'481	27	3'934	32	4'351	32
Wintergerste	183'782	1'331	153'522	847	141'248	777	136'968	732
Hafer	20'435	203	6'479	44	6'220	45	5'608	45
Triticale	20'056	138	26'320	156	21'641	124	24'434	135
Mischel Futtergetreide	235	2	1'398	6	215	1	150	1
Emmer, Einkorn	0	0	1'108	2	0	0	250	2
Sommerweizen	52'410	320	6'207	43	12'412	66	9'850	55
Winterweizen	494'567	1'728	466'257	1'328	469'604	1'334	464'603	1'262
Roggen	2'250	21	1'140	7	1'668	10	2'312	11
Mischel Brotgetreide	0	0	230	2	140	1	0	0
Dinkel	4'902	38	9'032	56	10'045	63	14'751	84
Hirse	...	...	956	6	294	2	246	1
Futterweizen gemäss Sortenliste	...	...	62'973	284	48'012	211	54'189	230
Körnermais	209'322	1'180	162'868	723	149'341	641	151'251	632
Silo- und Grünmais	219'944	1'524	251'176	1'162	270'670	1'200	282'428	1'173
Zuckerrüben	206'340	1'033	264'906	962	255'665	923	225'111	847
Futterrüben	27'057	686	7'488	160	5'342	124	5'209	109
Kartoffeln	62'812	399	59'514	237	63'000	232	64'992	221
davon Saatkartoffeln	...	...	...	...	1'508	6	1'214	4
Sommerraps zur Speiseölgewinnung	2'615	18	1'091	5	565	4	460	3
Sommerraps als nachwachsender Rohstoff	0	0	106	1	0	0	0	0
Winterraps zur Speiseölgewinnung	57'093	356	75'197	323	82'102	335	82'389	327
Winterraps als nachwachsender Rohstoff	8'802	53	5'298	27	3'280	17	2'290	11
Soja	12'486	74	3'365	15	3'601	16	3'616	15
Sonnenblumen zur Speiseölgewinnung	7'883	52	28'779	146	24'102	117	24'685	121
Sonnenblumen als nachwachsender Rohstoff	76	2	0	0	200	1	204	2
Lupinen zu Futterzwecken	0	0	76	1	0	0	131	2
Ölkürbisse	0	0	713	5	851	6	562	6
Lein	0	0	150	2	351	3	1'324	8
Hanf (Sorten nach BLW- und EU-Sortenkatalog)	0	0	13	1	0	0	0	0
Ackerbohnen	2'507	19	772	6	1'026	6	1'244	8
Eiweisserbsen zu Futterzwecken	8'974	75	22'773	145	20'216	118	16'776	107
Tabak	2'292	20	1'016	10	943	8	1'022	8
Einjähriges Freilandgemüse (ohne Konservengemüse)	45'743	184	66'799	145	70'201	151	73'785	156
Freiland-Konservengemüse	25'343	109	23'375	78	19'699	71	18'356	61
Wurzeln der Treibzichorie	0	0	3'833	27	4'074	28	4'758	28
Einjährige Beeren (z.B. Erdbeeren)	3'427	79	4'847	37	4'951	42	4'948	38
Einjährige nachwachsende Rohstoffe (Kenaf, usw.)	0	0	118	1	0	0	0	0
Einjährige Gewürz- und Medizinalpflanzen	200	11	165	3	159	4	385	5



## Flächennutzung der Landwirtschaftsbetriebe (213)

Kanton Thurgau, Stand jeweils Anfang Mai

	1999		2008		2009		2010	
	Aren	Betriebe	Aren	Betriebe	Aren	Betriebe	Aren	Betriebe
Einjährige gärtnerische Freilandkulturen (Blumen usw.)	1'305	49	959	27	741	26	583	25
Buntbrache	3'550	75	8'849	98	8'768	97	8'938	95
Rotationsbrache	1'819	23	2'234	22	1'994	16	1'804	19
Grünbrache	8'938	52	0	0	...	...	...	...
Saum auf Ackerfläche	...	...	78	7	195	10	198	9
Übrige offene Ackerfläche	280	4	5'111	42	1'682	23	1'025	18
<b>Grünflächen</b>	<b>3'232'682</b>	<b>3'245</b>	<b>3'063'058</b>	<b>2'870</b>	<b>3'085'154</b>	<b>2'870</b>	<b>3'072'603</b>	<b>2'845</b>
Kunstwiesen (ohne Weiden)	514'096	1'846	520'279	1'408	563'138	1'430	573'905	1'414
Extensiv genutzte Wiesen (ohne Weiden)	119'724	1'586	214'944	2'035	222'440	2'029	233'007	2'039
Wenig intensiv genutzte Wiesen (ohne Weiden)	99'763	1'365	55'247	782	51'957	736	46'625	679
Übrige Dauerwiesen (ohne Weiden)	2'289'383	2'752	2'133'434	2'658	2'109'335	2'658	2'084'011	2'624
Weiden (Heimweiden und übrige Weiden)	146'715	632	95'875	558	93'795	561	89'570	555
Extensiv genutzte Weiden	44'779	616	40'468	506	40'733	500	41'472	492
Waldweiden (ohne bewaldete Fläche)	262	7	113	3	110	3	110	3
Extensive Wiesen auf stillgelegtem Ackerland	17'915	219	0	0	...	...	...	...
Weiden für Schweine und Geflügel	0	0	853	15	462	14	444	14
Futterleguminose für die Samenproduktion (Vertragsanbau)	...	...	...	...	290	1	0	0
Futtergräser für die Samenproduktion (Vertragsanbau)	...	...	...	...	760	2	1'030	3
Übrige Futterpflanzen für die Samenproduktion (Vertragsanbau)	...	...	...	...	237	1	240	1
Übrige Grünfläche	45	1	1'845	51	1'897	57	2'189	60
<b>Flächen mit Dauerkulturen</b>	<b>236'592</b>	<b>1'072</b>	<b>230'548</b>	<b>882</b>	<b>234'609</b>	<b>878</b>	<b>237'938</b>	<b>886</b>
Reben	24'017	155	24'487	143	24'495	144	24'506	146
Obstanlagen (Äpfel)	167'703	779	148'982	601	150'751	595	151'015	586
Obstanlagen (Birken)	16'155	204	15'378	126	16'227	126	16'502	126
Obstanlagen (Steinobst)	3'746	149	7'824	146	8'324	151	9'017	155
Obstanlagen (Kiwis, Holunder usw.)	...	...	...	...	220	7	518	11
Mehrjährige Beeren	3'292	110	5'741	94	6'073	93	6'514	90
Mehrjährige Gewürz- und Medizinalpflanzen	751	19	807	10	829	10	997	13
Mehrjährige nachwachsende Rohstoffe	2'204	31	1'700	24	1'616	22	1'580	20
Hopfen	0	0	180	1	180	1	180	1
Rhabarber	1'084	37	1'590	27	1'636	28	1'580	26
Spargel	1'601	40	3'859	39	3'942	37	4'291	42
Christbäume	2'581	49	4'907	70	5'217	74	6'143	79
Baumschule von Forstpflanzen ausserhalb Forstzone	868	6	2'057	5	2'109	4	2'321	6
Ziersträucher, Ziergehölze und Zierstauden	7'506	24	6'974	18	6'989	20	6'925	21
Übrige Baumschulen (Rosen, Früchte, usw.)	5'066	45	5'663	28	5'607	29	5'506	24
Übrige Flächen mit Dauerkulturen	18	1	399	12	394	12	343	10

## Flächennutzung der Landwirtschaftsbetriebe (313)

Kanton Thurgau, Stand jeweils Anfang Mai

	1999		2008		2009		2010	
	Aren	Betriebe	Aren	Betriebe	Aren	Betriebe	Aren	Betriebe
<b>Flächen mit Kulturen in ganzjährig geschütztem Anbau</b>	<b>3'186</b>	<b>95</b>	<b>6'391</b>	<b>89</b>	<b>6'290</b>	<b>85</b>	<b>6'315</b>	<b>86</b>
<b>a) In Gewächshäusern mit festem Fundament</b>								
Gemüsekulturen	1'057	19	2'152	20	2'107	17	2'085	17
Übrige Spezialkulturen	155	9	903	13	909	14	909	14
Gärtnerische Kulturen	560	30	470	10	538	11	538	11
Übrige Kulturen	0	0	141	1	172	1	172	1
<b>b) In geschütztem Anbau ohne festes Fundament</b>								
Gemüsekulturen	709	43	1'275	43	1'096	43	776	40
Übrige Spezialkulturen	516	11	1'067	17	1'199	16	1'485	17
Gärtnerische Kulturen	189	21	361	15	247	13	328	15
Übrige Kulturen	0	0	22	2	22	2	22	2
<b>Weitere Flächen</b>	<b>21'899</b>	<b>698</b>	<b>23'174</b>	<b>681</b>	<b>27'958</b>	<b>655</b>	<b>29'716</b>	<b>652</b>
Streueflächen	9'797	198	9'514	171	9'723	175	9'751	173
Hecken-, Feld- und Ufergehölze (mit Krautsaum)	8'914	404	7'954	423	7'890	425	8'251	431
Hecken-, Feld- und Ufergehölze (ohne Krautsaum)	3'188	179	1'385	112	872	83	866	81
Übrige Flächen der landwirtschaftl. Nutzfläche	0	0	4'321	62	9'473	56	10'848	63

	2009		2010	
	Stück	Betriebe	Stück	Betriebe
<b>Weitere Ökoelemente</b>				
Hochstamm-Feldobstbäume	229'097	2'576	229'959	2'528
Einzelbäume	8'472	790	9'590	880

Quelle: Landwirtschaftsamt Kanton Thurgau (Stand der Daten: 26.11.2010)

## Nutztierbestände und Tierhalter (112)

Kanton Thurgau, Stand jeweils Anfang Mai

	1999		2008		2009		2010	
	Tiere	Halter	Tiere	Halter	Tiere	Halter	Tiere	Halter
<b>Rindvieh*</b>	<b>76'060</b>	<b>2'404</b>	<b>73'808</b>	<b>1'917</b>	<b>74'836</b>	<b>1'893</b>	<b>75'373</b>	<b>1'841</b>
Milchkühe	...	...	...	...	39'315	1'494	39'450	1'468
Andere Kühe	...	...	...	...	3'321	441	3'694	539
Weibliche Tiere, über 730 Tage	...	...	...	...	2'791	973	3'014	992
Weibliche Tiere, über 365 bis 730 Tage	...	...	...	...	6'674	1'077	6'972	1'091
Weibliche Tiere, über 120 bis 365 Tage	...	...	...	...	6'117	1'272	6'104	1'236
Weibliche Tiere, bis 120 Tage	...	...	...	...	5'015	1'395	4'915	1'361
Männliche Tiere, über 730 Tage	...	...	...	...	279	224	280	231
Männliche Tiere, über 365 bis 730 Tage	...	...	...	...	1'174	378	1'146	386
Männliche Tiere, über 120 bis 365 Tage	...	...	...	...	4'913	641	4'778	617
Männliche Tiere, bis 120 Tage	...	...	...	...	5'237	1'237	5'020	1'184
<b>Pferde**</b>	<b>3'278</b>	<b>841</b>	<b>5'303</b>	<b>1'195</b>	<b>5'487</b>	<b>1'184</b>	<b>5'636</b>	<b>1'186</b>
Säugende und trächtige Stuten	100	67	162	85	218	95	169	85
Fohlen bei Fuss	99	66	79	56	110	65	96	55
Andere Fohlen, bis 30 Monate	...	...	...	...	285	73	267	76
Hengste, über 30 Monate	...	...	...	...	109	56	118	65
Andere weibliche und männliche kastrierte Pferde, über 30 Monate	...	...	...	...	3'318	897	3'351	902
Maultiere und Maulesel jeden Alters	22	15	22	18	44	33	80	26
Ponys, Kleinpferde und Esel jeden Alters	674	...	1'416	...	1'403	549	1'555	562
<b>Schafe**</b>	<b>17'587</b>	<b>564</b>	<b>24'716</b>	<b>642</b>	<b>24'532</b>	<b>632</b>	<b>23'782</b>	<b>623</b>
Schafe gemolken	318	34	1'613	33	1'876	35	1'895	32
Andere weibliche Schafe über 1-jährig	7'923	526	11'296	603	10'965	592	10'385	580
Widder über 1-jährig	452	356	646	426	604	403	585	394
Jungschafe unter 1-jährig (weiblich und männlich)	8'894	488	11'161	560	11'087	554	9'015	517
Weidelämmer	...	...	...	...	...	...	1'902	7
<b>Ziegen**</b>	<b>900</b>	<b>224</b>	<b>1'834</b>	<b>322</b>	<b>1'634</b>	<b>288</b>	<b>1'728</b>	<b>277</b>
Ziegen gemolken	254	87	279	66	288	63	340	61
Andere weibliche Ziegen über 1-jährig	279	145	842	248	688	202	690	205
Zigenböcke über 1-jährig	44	39	120	98	122	94	136	109
Jungziegen unter 1-jährig (weiblich und männlich)	323	89	593	141	536	127	562	127
<b>Schweine</b>	<b>182'566</b>	<b>723</b>	<b>193'068</b>	<b>509</b>	<b>194'530</b>	<b>504</b>	<b>200'849</b>	<b>493</b>
Säugende Zuchtsauen	3'824	306	3'620	199	3'481	192	3'510	189
Nicht säugende Zuchtsauen über 6 Monate alt	11'035	321	12'263	203	12'073	201	12'350	192
Zuchteber	601	272	462	188	444	182	426	178
Abgesetzte Ferkel	33'145	277	41'570	209	39'017	192	41'586	195
Saugferkel	34'398	304	33'388	196	33'737	181	34'716	180
Mastschweine und Remonten bis 6 Monate alt	99'563	608	101'765	430	105'778	426	108'261	424

## Nutztierbestände und Tierhalter (2|2)

Kanton Thurgau, Stand jeweils Anfang Mai

	1999		2008		2009		2010	
	Tiere	Halter	Tiere	Halter	Tiere	Halter	Tiere	Halter
<b>Nutzgeflügel</b>	<b>590'079</b>	<b>1'232</b>	<b>886'098</b>	<b>1'899</b>	<b>963'230</b>	<b>1'917</b>	<b>1'049'607</b>	<b>1'781</b>
Zuchthennen und -hähne (Lege- und Mastlinien)	4'200	121	2'140	203	1'659	322	786	181
Legehennen	190'174	1'121	194'856	1'782	210'719	1'745	213'818	1'660
Junghennen, Junghähne und Küken (ohne Mastpoulets)	112'324	52	200'112	65	207'083	105	242'334	109
Mastpoulets jeden Alters	280'424	59	483'077	56	537'813	62	587'228	63
Truten jeden Alters	2'957	23	5'913	17	5'956	14	5'441	17
<b>Andere Raufutter verzehrende Nutztiere**</b>	<b>507</b>	<b>18</b>	<b>930</b>	<b>70</b>	<b>1'048</b>	<b>85</b>	<b>1'113</b>	<b>93</b>
Bisons	0	0	2	1	0	0	0	0
Damhirsche jeden Alters	481	13	636	24	711	27	726	26
Rothirsche jeden Alters	12	1	44	2	23	1	25	1
Lamas über 2-jährig	2	1	83	20	92	21	114	27
Lamas unter 2-jährig	4	1	33	10	39	11	36	16
Alpakas über 2-jährig	5	3	98	22	127	29	150	39
Alpakas unter 2-jährig	3	3	34	10	56	21	62	16
<b>Andere Tiere**</b>	<b>10'040</b>	<b>988</b>	<b>20'710</b>	<b>1'607</b>	<b>24'971</b>	<b>1'812</b>	<b>26'843</b>	<b>1'552</b>
Kaninchen***	1'127	331	5'622	438	6'905	612	6'732	550
Bienenvölker	7'376	611	7'486	656	7'836	653	6'876	634
Zwergziegen	305	106	934	245	1'044	289	1'039	298
Enten (ohne Zierenten)	157	39	1'098	261	1'467	313	1'347	288
Gänse	160	52	517	176	624	193	578	183
Rebhühner	0	0	34	8	40	5	54	5
Strausse	126	2	203	3	135	3	140	5
Wachteln	367	7	4'424	78	5'625	87	8'512	84
Hundezucht	1	1	35	8	105	24	141	43
Pelztiere	0	0	4	2	14	5	11	5
Übriges Geflügel (Fasane etc.)	21	2	149	32	982	101	1'197	109
Übrige Nutztiere (z.B. Woll-, Hängebauch- und Zwergschweine)	400	1	204	82	194	84	216	82

\* Ab 2009 werden die Tierzahlen der Rindergattung nach neuen Kriterien und via Tierverkehrsdatenbank erfasst. Die Zahlen zu früheren Jahren sind nicht vergleichbar.

\*\* Seit dem Jahr 2002 sind sämtliche Halter von Paar- und Einhufern verpflichtet, Beiträge in den Tierseuchenfonds zu entrichten. Somit werden seit 2002 auch sämtliche als Hobby gehaltenen Paar- und Einhufer systematisch erfasst. Aufgrund der Massnahmen gegen die Vogelgrippe werden zudem seit 2005 alle Geflügelhaltungen erfasst, was die Kategorie „Andere Tiere“ stark beeinflusste. Die zunehmend vollständigere Erfassung ist bei der Interpretation der Entwicklung dieser Tierbestände zu berücksichtigen.

\*\*\* 1999 nur Anzahl Zibben, seit 2004 Kaninchen jeden Alters.

Quelle: Landwirtschaftsamt Kanton Thurgau (Stand der Daten: 25.11.2010)

## Schweinebestand\* nach Bestandsgrösse

Kanton Thurgau, Stand jeweils Anfang Mai

	1999	2008	2009	2010
<b>Anzahl Betriebe mit Schweinen</b>	<b>723</b>	<b>509</b>	<b>504</b>	<b>493</b>
davon mit				
1–50 Schweinen	251	121	125	120
51–100 Schweinen	101	48	47	40
101–200 Schweinen	71	54	57	60
201–300 Schweinen	62	58	52	43
301–400 Schweinen	52	34	38	38
401–500 Schweinen	43	32	33	35
501–600 Schweinen	38	41	26	27
601–700 Schweinen	36	20	20	24
701–800 Schweinen	20	19	24	18
801–900 Schweinen	16	21	23	18
901–1'000 Schweinen	19	21	11	20
über 1'000 Schweinen	14	40	48	50
Durchschnittsbestand Schweine	251,8	374,2	386,0	407,4

\* inkl. Ferkel

## Kuhbestand\* nach Bestandsgrössen

Kanton Thurgau, Stand jeweils Anfang Mai

	1999	2008	2009	2010
<b>Anzahl Betriebe mit Kühen</b>	<b>2'266</b>	<b>1'527</b>	<b>1'494</b>	<b>1'468</b>
davon mit				
1–5 Kühen	127	83	77	98
6–10 Kühen	163	58	65	56
11–15 Kühen	497	157	146	127
16–20 Kühen	661	267	293	259
21–25 Kühen	425	297	256	265
26–30 Kühen	190	209	211	193
31–35 Kühen	102	155	136	135
36–40 Kühen	53	102	95	104
41–45 Kühen	15	56	68	67
46–50 Kühen	16	50	53	50
über 50 Kühen	17	93	94	114
Durchschnittsbestand Kühe	19,0	26,2	26,6	26,9

\* Kühe zur Verkehrsmilchproduktion und Kühe gemolken ohne Verkehrsmilchproduktion, jedoch ohne Mutter- und Ammenkühe.

## Milchvermarktung

Kanton Thurgau, Stand jeweils Anfang Mai

	1999	2008	2009	2010
<b>Vermarktete Milch je Betrieb in kg pro Jahr*</b>	<b>106'864</b>	<b>172'652</b>	<b>185'696</b>	<b>191'621</b>

\* im Milchjahr (Mai bis April)

## Düngerbelastung

Kanton Thurgau, Stand jeweils Anfang Mai

	1999	2008	2009	2010
<b>Total Grossvieheinheiten</b>	<b>85'685</b>	<b>87'219</b>	<b>89'312</b>	<b>90'018</b>
Grossvieheinheiten pro ha landwirtschaftliche Nutzfläche	1,65	1,72	1,76	1,79

Quelle: Landwirtschaftsamt Kanton Thurgau (Stand der Daten: 26.11.2010)

## Direktzahlungen, Ackerbau- und ÖQV-Beiträge an die Landwirtschaft (112)

Kanton Thurgau, nach Beitragsjahr, in Franken

	1999	2008	2009	2010
<b>Direktzahlungen</b>				
<b>Total ausbezahlte Direktzahlungen</b>	<b>77'046'838</b>	<b>96'977'465</b>	<b>110'289'299</b>	<b>110'320'772</b>
<b>Allgemeine Direktzahlungen</b>	<b>63'381'746</b>	<b>75'510'862</b>	<b>87'921'504</b>	<b>87'617'247</b>
Flächenbeiträge	57'867'416	59'638'149	61'844'759	61'619'061
Beiträge für die Haltung Raufutter verzehrender Nutztiere	3'992'178	14'300'640	24'120'525	23'967'158
Beiträge für Tierhaltung unter erschwerenden Prod.beding.	828'260	916'981	1'293'564	1'287'170
Allgemeine Hangbeiträge über 18 % Neigung	537'202	507'147	513'661	594'488
Hangbeiträge für Rebflächen über 30 % Neigung	156'690	147'945	148'995	149'370
<b>Ökologische Direktzahlungen</b>	<b>14'050'388</b>	<b>22'541'320</b>	<b>23'302'858</b>	<b>23'883'759</b>
Beiträge für ökologische Ausgleichsflächen	2'660'800	3'810'270	3'908'249	4'141'213
Beiträge für Hochstamm-Feldobstbäume	3'835'695	3'308'010	3'294'060	3'310'800
Beiträge für die extensive Produktion von Getreide und Raps	1'478'214	1'228'880	1'200'267	1'258'663
Beiträge für den Biologischen Landbau	650'797	1'525'376	1'567'781	1'795'677
Beitr. für besonders tierfreundl. Stallhaltungssysteme (BTS)	1'528'559	4'233'970	4'562'729	4'684'493
Beiträge für regelmässigen Auslauf im Freien (RAUS)	3'896'323	8'434'814	8'769'772	8'692'913
<b>Total allgemeine Direktzahlungen und Ökobeiträge*</b>	<b>78'148'094</b>	<b>98'052'182</b>	<b>111'224'362</b>	<b>111'501'006</b>
Direktzahlungen nach Begrenzung pro Standardarbeitskraft*	78'139'420	98'043'804	111'214'155	111'478'275
Kürzungen wegen Nichteinhalten von Vorschriften	-186'551	-164'505	-205'352	-249'181
Kürzungen aufgrund des steuerbaren Einkommens	-403'526	-410'550	-327'930	-475'802
Kürzungen aufgrund des massgebenden Vermögens	-502'505	-491'284	-391'574	-432'520

\* Im Jahr 1999 inkl. Beiträge für Grünbrachen und stillgelegtes Ackerland in der Höhe von 715'960 Franken.

## Ackerbaubeiträge

	2004	2006	2007	2008
<b>Total ausbezahlte Ackerbaubeiträge</b>	<b>2'034'460</b>	<b>4'263'616</b>	<b>6'160'083</b>	<b>5'593'284</b>
<b>Anbaubeiträge</b>				
Ölsaaten (Raps, Soja, Sonnenblumen, Ölkürbisse und Lein)	169'660	1'705'650	1'118'670	1'139'458
Faserpflanzen ohne Lein und Hanf (Chinaschilf, Kenaf)	36'600	36'360	16'500	15'050
Futtergetreide*	1'698'243	...	...	...
Körnerleguminosen (Ackerbohnen, Eiweisserbsen, Lupinen)	129'957	349'275	198'038	180'510
Saatgut von Kartoffeln, Mais und Futterpflanzen**	...	...	26'770	23'440
Zuckerrüben zur Zuckerherstellung***	...	2'172'331	4'801'305	4'234'826
Kürzungen wegen Nichteinhalten von Vorschriften	0	0	-1'200	0

\* Seit dem Jahr 2000 werden für Futtergetreide keine Anbaubeiträge mehr gewährt.

\*\* Seit 2009 werden für Saatgut von Kartoffeln, Mais und Futterpflanzen Anbaubeiträge gewährt.

\*\*\* Seit 2008 werden für Zuckerrüben zur Zuckerherstellung Anbaubeiträge gewährt.



## Direktzahlungen, Ackerbau- und ÖQV-Beiträge an die Landwirtschaft (2|2)

Kanton Thurgau, nach Beitragsjahr, in Franken

	1999	2008	2009	2010
<b>Beiträge gemäss Ökoqualitätsverordnung (ÖQV)</b>				
<b>Total ausbezahlte Beiträge</b>	...	<b>2'756'710</b>	<b>3'110'552</b>	<b>3'184'578</b>
<b>Beiträge für die Biologische Qualität*</b>				
Extensiv genutzte Wiesen	...	166'500	183'470	208'320
Wenig intensiv genutzte Wiesen	...	...	760	680
Streueflächen	...	41'160	41'170	41'960
Hecken, Feld- und Ufergehölze	...	16'840	16'060	23'840
Extensive Weiden	...	200	4'215	4'340
Rebflächen mit natürlicher Artenvielfalt	...	...	950	5'100
Hochstamm-Feldobstbäume (Obstgärten)	...	965'560	1'208'359	1'491'110
<b>Beiträge für die Vernetzung*</b>				
Extensiv genutzte Wiesen	...	1'050'335	1'113'780	816'535
Wenig intensiv genutzte Wiesen	...	...	2'950	2'815
Streueflächen	...	55'980	67'835	76'545
Hecken, Feld- und Ufergehölze	...	21'965	21'695	23'290
Hochstamm-Feldobstbäume	...	393'175	394'065	382'175
Buntbrachen	...	42'710	48'130	51'905
Rotationsbrachen	...	880	1'650	0
Extensive Weiden	...	710	12'258	24'283
Rebflächen mit natürlicher Artenvielfalt**	...	...	...	33'330
Einzelbäume und Alleen	...	35	55	1'585
Saum auf Ackerfläche	...	120	860	760
Nachzahlungen, Rückforderungen oder Kürzungen	...	540	-7'710	-3'995

\* Anpassung gemäss der Ökoqualitätsverordnung.

Die Ökoqualitätsverordnung (ÖQV) vom 4. April 2001 wurde auf den 1. Mai 2001 in Kraft gesetzt. Im Kanton Thurgau wurden im Jahr 2001 erstmals Beiträge für die Biologische Qualität und im Jahr 2004 erstmals Beiträge für die Vernetzung ausgerichtet.

Der Bund trägt jeweils 80 %, der Kanton 20 % der Kosten.

\*\* Seit 2010 werden für Rebflächen mit natürlicher Artenvielfalt Vernetzungsbeiträge gewährt.

Quelle: Landwirtschaftsamt Kanton Thurgau (Stand der Daten: 26.11.2010)

## Besonders tierfreundliche Haltung landwirtschaftlicher Nutztiere

Kanton Thurgau, Stand jeweils Anfang Mai

<b>Besonders tierfreundliche Stallhaltungssysteme (BTS)</b>					<b>Regelmässiger Auslauf im Freien (RAUS)</b>				
<b>Betriebe</b>		<b>Grossvieheinheiten</b>			<b>Betriebe</b>		<b>Grossvieheinheiten</b>		
		Veränderung zum Vorjahr		Veränderung zum Vorjahr		Veränderung zum Vorjahr		Veränderung zum Vorjahr	
Anzahl		in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	
1993	...	...	...	...	462	...	9'904	...	
1994	...	...	...	...	520	12,6	11'417	15,3	
1995	...	...	...	...	548	5,4	12'304	7,8	
1996	314		8'048	...	686	25,2	15'982	29,9	
1997	420	33,8	10'878	35,2	939	36,9	22'403	40,2	
1998	515	22,6	14'408	32,5	1'062	13,1	26'434	18,0	
1999	631	22,5	17'011	18,1	1'186	11,7	32'649	23,5	
2000	788	24,9	20'323	19,5	1'449	22,2	34'956	7,1	
2001	839	6,5	21'995	8,2	1'530	5,6	37'573	7,5	
2002	904	7,7	24'341	10,7	1'592	4,1	39'653	5,5	
2003	980	8,4	26'851	10,3	1'645	3,3	41'371	4,3	
2004	1'029	5,0	28'889	7,6	1'672	1,6	42'407	2,5	
2005	1'012	-1,7	30'114	4,2	1'679	0,4	44'189	4,2	
2006	1'036	2,4	32'119	6,7	1'679	0,0	45'842	3,7	
2007	1'051	1,4	33'906	5,6	1'665	-0,8	46'605	1,7	
2008	1'070	1,8	36'361	7,2	1'665	0,0	48'790	4,7	
2009	1'110	3,7	38'770	6,6	1'658	-0,4	48'515	-0,6	
2010	1'121	1,0	39'602	2,1	1'622	-2,2	48'005	-1,1	

Quelle: Landwirtschaftsamt Kanton Thurgau (Datenstand: 26.11.2010)